

Vor zwei Jahren aus Syrien geflohen

Malki Wartan wird am Neujahrstag 100



Malki Wartan wird 100. Foto: kel

-kel- **MÜNSTER.** „Ich bete jeden Tag, dass es besser wird. Es sind Verbrecher, die unser Land zerstören“, sagt Malki Wartan. Vor zwei Jahren ist er mit seinem Sohn aus Syrien nach Deutschland geflohen. Er ist sehr dankbar und stolz, dass er am 1. Januar 2017 seinen 100. Geburtstag feiern darf. Würde er weiterhin im vom Bürgerkrieg geschundenen Syrien leben, wäre er vermutlich tot. So wie seine Frau, die wegen mangelhafter Versorgung im Krankenhaus verstarb. Eine seiner Töchter war mit dem Bus in Damaskus unterwegs und wurde von einer Rakete

getroffen. Wartan ist sehr froh, dass ihm die legale Einreise über den Libanon gelang. Der Jubilar ist armenischer Abstammung, aber in der Türkei geboren. Er wuchs an der syrisch-türkischen Grenze auf und verließ das Land im Alter von 16 Jahren. Danach leistete er seinen Militärdienst für die Türkei. Im Zweiten Weltkrieg diente er als Soldat in der französischen Armee. Wartan sieht sich selbst als landlos, da er nie in seiner Heimat Armenien gelebt habe.

Nach dem Krieg lebte er mit seiner Familie in Syrien. Seine Frau brachte neun

Kinder zur Welt. Zeit seines Lebens war er in der Landwirtschaft tätig und harte Arbeit gewohnt. Als gläubiger Christ nahm die Religion bei Wartan immer einen hohen Stellenwert ein. Unbedingt wollte er die Bibel studieren und lernte nur deshalb lesen. Sein jüngster Sohn besucht ihn heute regelmäßig im Wohnheim, wo sich Wartan wohlfühlt und noch auf einige glückliche Momente hofft.